

Die Nachfrage nach Islamischen Seelsorgern ist stark gestiegen. Nach aktuellen Schätzen werden mindestens 1.200 hauptberufliche Seelsorger jährlich benötigt, um Muslime in Krankenhäusern, Altenheimen oder Haftanstalten seelisch / spirituell zu betreuen. Bis jetzt gibt es nur wenige Organisationen, die ehrenamtliche Seelsorger ausbilden, welche den Bedarf nicht einmal ansatzweise erfüllen können. Grund genug, sich mit dem Thema Islamische Seelsorge in Deutschland etwas ausführlicher zu beschäftigen.

1. Der Begriff der Seelsorge im Islam

Brauchen wir überhaupt eine Seelsorge für Muslime ?

Im Arabischen und im Türkischen gibt es den Begriff „Seelsorge“ überhaupt nicht.

Deshalb hört man immer wieder den Einwand:

„Warum brauchen Muslime überhaupt Seelsorge - wir haben doch den Koran“.

Der Koran bietet eine praktische Handlungsanweisung für das Leben und das Sterben - somit ist der Einwand: „Wozu brauchen wir Seelsorge - wir haben doch den Koran“ durchaus berechtigt.

Dabei ist aber ein entscheidender Punkt zu beachten:

In Deutschland ist die Islamische Infrastruktur, die beim Lesen, Verstehen und Umsetzen des Korans hilft, nur sehr schwach - zumindest im Vergleich zu Islamischen Ländern.

Dort gibt es überall Moscheen.

Seelsorge wird durch Imame und Großfamilien und der Gesellschaft direkt oder indirekt übernommen.

Probleme wie Depressionen, Einsamkeit sind seltener, weil die Menschen in einer Gemeinschaft leben.

Allerdings gibt es auch hier nachteilige Entwicklungen, weil die Globalisierung, die Individualisierung und die Monetarisierung - der Drang nach Geld - die sozialen Strukturen zunehmend verändert.

Wenn in Deutschland ein Muslim alleine im Krankenhaus liegt, ist es wichtig wenn er neben dem Koran Menschen hat, die ihm Hilfe und Halt geben.

Somit ist die Frage also nicht, OB wir eine Islamische Seelsorge in Deutschland brauchen, sondern WIE diese Seelsorge ausgestaltet werden soll und WER diese Seelsorge übernehmen kann.

Bevor ich auf das WIE und das WER eingehe, müssen wir noch einige Klärungen zum Begriff der „Seele“ vornehmen:

Im altbiblischen Kontext gibt es den Begriff der „Seele“ überhaupt nicht.

In der hebräischen Bibel finden sich keine Inhalte über eine „Seele“, die unabhängig vom menschlich, lebendigen Körper existiert. Im rabbinischen und mittelalterlichen Judentum bilden Seele und Körper während des Lebens und nach der Auferstehung eine Einheit.

Was das für die jüdische Seelsorge konkret bedeutet, hat der Rabbiner Dr. Max Dienemann wie folgt zusammen gefasst:

„Seelsorge ist nicht die Sorge für das Heil der Seele in einer theologischen Färbung dieses Wortes, sondern die Sorge für den jüdischen Menschen in allen Bezirken seines Lebens (...) Das Seelische und Leibliche stehen in einer unauflöselichen Verbindung“ (zit. nach Homolka 2012, S. 38).

Aus jüdischer Sicht besteht folgender Unterschied zwischen jüdischer und christlicher Seele:

„Der christliche Priester gilt als Mittler der Seele zu Gott, der Rabbiner ist Führer zu der göttlichen Lehre. So liegt eigentliche Seelsorge schon im Amte des christlichen Priesters begründet, während alles Rabbinertum seine Autorität aus seinem Wissen um die Dinge der göttlichen Lehre schöpft“ (Ulrich Steuer, Heidelberger Rabbiner, zit. nach Homolka 2012, S. 41).

Aus diesem Wissen leiten jüdische Seelsorger die Forderung ab, den Menschen bei der Umsetzung der religiösen Gebote zu helfen und eine gottgefällige Umgebung zu schaffen. Damit gibt es noch mehr Parallelen zwischen dem jüdischen Verständnis von Seelsorge und dem Islamischen Verständnis von Seelsorgen.

Im Islam sind Körper und Seele voneinander abhängig, ohne dass die Art der Abhängig bekannt ist (vgl. Sia Talaat: Die Seelenlehre des Koran, 1929).

Der Koran soll mit dem Körper und der Seele empfangen werden; genauer mit dem Gesicht, dem Gehör und dem Herz.

Aus diesem Grunde ist es von großer Bedeutung, den Koran nicht nur alleine und im stillen zu lesen, sondern in der Gemeinschaft laut und melodios zu rezitieren.

Bei der Islamischen Seelsorge wird nicht der „Seele“ alleine geholfen.

Es besteht ein ganzheitliches Verständnis, dass dem ganzen Menschen dadurch geholfen wird, dass er die helfenden Regeln des Islam und des Koran umsetzt und damit seine Probleme reduziert.

Deshalb kann Islamische Seelsorge auch nur von Muslimen übernommen werden.

2. Wer kümmert sich um Seelsorge für Muslime ?

Da in modernen Gesellschaftsstrukturen Familie, Großfamilie und Gesellschaft nicht mehr alleinige Träger einer ganzheitlichen Seelsorge sind, müssen wir uns nun Gedanken darüber machen, wie eine institutionalisierte Islamische Seelsorge als Ergänzung zur familiären und gesellschaftlichen Seelsorge aussehen kann.

Der Imam ist und bleibt der wichtigste Ansprechpartner für die Seelsorge seiner Gemeindeglieder und aller Moscheebesucher.

Seine Seelsorge ist aber nicht mit dem Aufgabenbereich eines christlichen Pfarrers vergleichbar, der vielfältige direkte und indirekte Aufgaben für Religion und Seelsorge übernimmt.

Der Imam kümmert sich um die täglichen Gebete, die Freitagspredigt vor der Gemeinde, die religiöse Unterweisung von Kindern und Jugendlichen, den Unterricht des Arabischen als Sprache des Korans und um dessen klangvolle Rezitation.

Der Koran und das Gebet haben im Islam eine besonders hohe Bedeutung. Deshalb muss sich der Imam auf diese Kernaufgaben konzentrieren.

Im Koran und im Gebet kann und soll der Muslim seinen Trost und Seelenfrieden finden.

Im Koran gibt es eine Vielzahl praktischer Lebensregeln und Anregungen, die - wenn man sie auch umsetzt - Probleme verhindern und lösen helfen.

Deshalb soll und darf die Aufgabenbereich eines Imams nicht beliebig ausgeweitet und überfrachtet werden.

Die Haupt-Träger Islamischer Seelsorge - der Imam, die Gemeinschaft und die Familie müssen durch Menschen unterstützt werden, die sich für Islamische Seelsorge eignen und dafür qualifiziert sind oder qualifiziert wurden.

Diese Menschen müssen ausgebildet sein oder ausgebildet werden.

Wenn sie bereits ausgebildet sind, benötigen sie darüber hinaus Fortbildung, Weiterbildung und Supervision.

3. Warum müssen sich Religionsgemeinschaft um Seelsorge kümmern ?

Im Koran steht (sinngemäss):

„Die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sind einander Beschützer und Hilfe“ (9:71).

Ein bekannter Hadith sagt:

„Wer einem Gläubigen eine Sorge von den Sorgen dieser Welt nimmt, dem wird Allah eine Sorge von den Sorgen des Tages der Auferstehung nehmen. Wer es einem Menschen in Bedrängnis erleichtert, dem wird Allah in dieser Welt und im Jenseits erleichtern“ (AL-NAWAWI, übers. DENFER).

Somit sollen und müssen sich die Islamischen Religionsgemeinschaften um Seelsorge kümmern.

Bei der Islamischen Seelsorge sind die Inhalte des Islam von besonderer Bedeutung, weil der Islam in besonderem Maße eine praktische Lebenshilfe anbietet.

Der Koran und die Sunna können den Menschen mit Problemen helfen, ihre Probleme zu überwinden - wenn diese sie nur umsetzen würden.

Alle Regeln des Korans sind logisch und einfach umsetzbar.

Es mag einige Regeln geben, die dem sogenannten modernen Menschen schwer fallen - aber niemand kann ernsthaft bestreiten, dass Werte wie Treue und der Verzicht auf Drogen den Menschen, Familien und Kindern nutzen und einen logischen Hintergrund haben.

Die vielfältigen Inhalte des Islam können nur von Islamischen Religionsgemeinschaften und deren Angehörigen selber vermittelt werden.

Nur Islamische Religionsgemeinschaften haben das Wissen, die Erfahrung und die Netzwerke, um Fragen zu klären, die sich bei der Islamischen Seelsorge ergeben.

Und nur Islamische Religionsgemeinschaften sind direkter Bestandteil der Umma, der Islamischen Gemeinschaft. Islamische Seelsorge kann eben nicht - wie bei einem Wirtschaftsunternehmen - eine mehr oder weniger externe Stabs-Stelle sein. Islamische Seelsorge muss integrierter Bestandteil der Kette Muslim - Familie - Moscheegemeinschaft - Religionsgemeinschaft sein.

Und nur Islamische Religionsgemeinschaften genießen das Vertrauen und haben somit die Möglichkeit, Berührungspunkte abzubauen.

Deshalb muss die Ausbildung Islamischer Seelsorge durch die Islamischen Religionsgemeinschaften verantwortet werden.

4. Welche Inhalte sollen bei der Ausbildung Islamischer Seelsorger vermittelt werden ?

Man kann bestehende Seelsorge-Konzepte nicht einfach um ein kurzes Zusatz-Modul „Islam“ anreichern, um so ein neues Gesamtmodul „Islamische Seelsorge“ zu haben.

Es ist aber grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden, wenn bei der Ausbildung Islamischer Seelsorger Ressourcen bestehender Strukturen, Netzwerke und Erfahrungen nicht Islamischer Religionsgemeinschaften genutzt werden.

Denn bei der Seelsorge gibt es viele Aspekte, die religionsübergreifend sind.

Hierzu schreibt Dr. Ibrahim Rüschoff in seinem Buch „Ratgeber für Muslime bei psychischen und psychosozialen Krisen“:

„Obwohl Therapeuten und Berater ohne fundierte Kenntnisse über den Islam und ohne Zugang zur Lebenswirklichkeit ihrer muslimischen Patienten für diese eine Art „Notlösung“ bleiben, muss man die Frage, ob diese dennoch einen nichtmuslimischen Therapeuten aufsuchen können, trotz der diskutierten Bedenken und Einschränkungen mit „ja“ beantworten. Zwei Gründe sind dafür entscheidend:

Ein guter nichtmuslimischer Therapeut kann seine Unkenntnis des Islam leichter ausgleichen bzw. sich Hilfe suchen als ein schlechter muslimischer Therapeut seine therapeutischen Defizite.

Ein guter Therapeut wird die Lebenswelt des Klienten immer als dessen eigene respektieren, auch wenn er sie nicht teilt oder zu Beginn seiner Therapie nicht kennt. Er wird das Kopftuch einer muslimischen Patientin oder bestimmte islamische Verhaltensweisen in der Ehe nicht einfach als schädlich oder überflüssig bezeichnen. Daher können Muslime selbstverständlich auch von nichtmuslimischen Therapeuten profitieren“.

Dem könnte man folgendes entgegen: Islamische Seelsorge hat andere Hilfskonzepte als professionelle Psychotherapie.

Die Islamische Seelsorge muss von Islamischen Seelsorger übernommen werden, weil es - im Gegensatz zur professionellen Psychotherapie - um das seelisch/spirituelle/religiöse Wohl des Menschen geht und nicht um die Behandlung einer fachärztlich definierbaren psychiatrischen Krankheit.

Jeder Gläubige sollte ein freundschaftliches und aufgeschlossenes Verhältnis zu den anderen Gläubigen der abrahamitischen Religionen haben ! Es ist aber ganz natürlich, dass Vertreter der eigenen Religion das höchste Vertrauen genießen.

Im Dezember 2012 hat uns das Mannheimer Institut das Konzeptpapier „Ausbildungsmodulare Basisausbildung Islamische Seelsorge und Krankenhauseelsorge“ entwickelt.

Dieser Vorschlag enthält folgende Module:

1. Basiswissen
2. Muslimische Patienten im Krankenhaus
3. Islamische theologische Fundierung
4. Kommunikation
5. Seelsorge - Situation und seelsorgerischer Einsatz
6. Seelsorge - Gespräche
7. Die psychischen Probleme von Mitraten im Alltag und von Patienten und ihrer Angehörigen vor und nach einem Krankenhausaufenthalt und Behandlungsmöglichkeiten
8. Eine Einführung in systematische Zusammenhänge

Dieses Konzept entspricht weitgehend dem österreichischen Vorschlag eines Bachelor - Studiengangs „Islamische Seelsorge“. Dort findet sich folgende Struktur:

1. Theologische Grundlagen
2. Einführung in die Islamischen Wissenschaften
3. Theologie der Islamischen Seelsorge
4. Islamische Seelsorge im europäischen Kontext
5. Muslime und Gesellschaft (Religionssoziologie, Religionspsychologie)
6. Muslimische Gemeindegemeinschaft
7. Islamische Lebenspraxis im österreichischen Kontext
8. Methodenlehre für die Seelsorge
9. Seelsorge für Muslime in Österreich (Supervision)
10. Professionsbildung

Bei der Reihenfolge der Seminarmodule gibt es Unterschiede, weil das Mannheimer Institut mit praktischen Inhalten startet, während die österreichische Konzeption mit den Islamischen Grundlagen beginnt.

Positiv fallen die österreichischen Module „Muslimische Gemeindegemeinschaft“ und „Islamische Lebenspraxis im österreichischen Kontext“ auf, die beim Mannheimer Institut wenig Raum finden.

Das ergibt sich aber aus den unterschiedlichen Zielsetzungen, weil sich die Konzeption des Mannheimer Institutes überwiegend an praktische Seelsorger und deren Ausbilder richtet, während die österreichische Bachelor - Konzeption universitären Anforderungen genügen möchte.

Die meisten Punkte des Curriculums des Mannheimer Institutes waren religionsübergreifend von universeller Bedeutung:

zum Beispiel:

- * Behandlung durch gleichgeschlechtliche Ärzte und Pflegepersonal
- * Schweigepflicht
- * Umgang mit persönlichen Patientengeschichten
- * Grundlagen der Kommunikation
- * eigene Erfahrungen des Seelsorgers mit Tod und Trauer
- * Belastungsreaktionen in der akuten Trauersituation
- * Depression als Volkskrankheit
- * Einführung in systemische Zusammenhänge

* Selbstreflexion

Anderer Punkte waren Islamischer Natur und mussten deshalb von der Religionsgemeinschaft des Zentralrates der Muslime, welche das Curriculum überprüft und an der Überarbeitung mitgewirkt hat, mit Inhalten gefüllt werden.

zum Beispiel:

- * was ist halal, was ist haram - bezogen auf die Behandlung
- * Islamische theologische Fundierung
- * Diagnose von unheilbaren Krankheiten
- * religiöse Vorstellungen zur Begleitung Sterbender

5. Fazit:

Deutschland braucht dringend einen flächendeckenden Ausbau von Strukturen für Islamische Seelsorge. Die soziale und psychosoziale Gesundheit der Bevölkerung benötigt einen stabilen Hintergrund.

Islamische Seelsorge wird benötigt:

1. in Moscheegemeinden
2. in Krankenhäusern
3. in Gefängnissen
4. in Altenheimen
5. in Mutter-Kind-Heimen
6. in der Bundeswehr
7. in gemeinnützigen Vereinen, die Bildungs- und Erziehungsberatung für Frauen anbieten

Das sind viele Aufgabenfelder, die fundierte Strukturen hinter den Seelsorgern verlangen.

Das bedeutet gesellschaftspolitisch: Islamische Seelsorge muss in den Kontext einer Islamischen Wohlfahrtspflege eingebettet werden, um die notwendige Kraft und Stärke zu haben.